

Zeitschrift: Der Gotthard-Basistunnel. Sedrun

Herausgeber: AlpTransit Gotthard AG

Band: - (2009)

Artikel: Deponie Claus Surrein : Inertstoffdeponie Claus Surrein

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418957>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deponie Claus Surrein

Inertstoffdeponie Claus Surrein

In Sedrun geht der Vortrieb in Richtung Süden weiter als geplant. Für das zusätzliche Ausbruchmaterial eröffnete die AlpTransit Gotthard AG die Deponie Claus Surrein, muss aber strenge Umweltschutzauflagen erfüllen. Die Betriebsdauer wird voraussichtlich bei zwei Jahren liegen.

4

Im Abschnitt Faido kam es geologisch bedingt zu Verzögerungen bei den Ausbrucharbeiten. Andererseits gehen die Vortriebsarbeiten am Gotthard-Basistunnel im Abschnitt Sedrun schneller voran als ursprünglich geplant. Zur Nutzung dieses Zeitvorteils für den gesamten Basistunnel beschloss die AlpTransit Gotthard AG, die Auffahrungen im Abschnitt Sedrun weiter als ursprünglich geplant in Richtung Faido fortzuführen. Für die Aufnahme des zusätzlich anfallenden Tunnelausbruchsmaterials mussten weitere Deponieflächen gesucht werden, da die Kapazität der bereits vorhandenen Deponien nicht ausreicht. Hinzu kam, dass ein 150 m langer Störungsbereich angefahren wurde, der nicht verwertbares Ausbruchmaterial beinhaltete. Zunächst wurde die Deponie Val Bugnei nach Osten erweitert. Bei der Suche nach weiteren Deponiestandorten stellte sich der Standort Claus Surrein als der am besten geeignete heraus.

Strenge Umweltschutzauflagen

Vor einem Jahr wurde das Projekt Inertstoffdeponie Claus Surrein öffentlich ausgeschrieben und nach Überprüfung aller Zuschlagskriterien an die in der Region ansässige Bietergemeinschaft vergeben. Diese hat ihre Leistungsfähigkeit und ihr Fachwissen bereits in den vorhandenen Deponien der ATG in Sedrun unter Beweis gestellt. Ausschlaggebend bei der Vergabe des Auftrags war – neben dem Preis – die von der ATG geforderte Einhaltung von Umweltschutz-, Bodenschutz-, Lärmschutz- und Sicherheitsvorschriften.

Zu den Auflagen bezüglich Umweltschutz gehören der Einsatz von Partikelfiltern an Dieselfahrzeugen sowie die

grösstmögliche Verwendung von elektrisch betriebenen Bandanlagen, sodass Baumaschinen nur noch für die Verteilung des Materials bzw. für die Nachmodellierung des Landschaftsbilds zum Einsatz kommen. Zudem werden bei den eingesetzten Betriebsstoffen nach Möglichkeit umweltverträgliche Stoffe eingesetzt und die Arbeiten werden während der gesamten Bauzeit durch Umweltfachleute begleitet.

Mutterboden dient Lärmschutz

Der schonende Umgang mit dem Mutterboden hat höchste Priorität. Er dient als Lärmschutz und erhält die ursprüngliche Flora. Der Arbeitsbeginn ist so gewählt, dass der Fortbestand der vorhandenen Pflanzenwelt möglichst wenig beeinflusst wird. Zur Erhaltung der Kleintierfauna versucht man im näheren Bereich der Deponie geeignete Ersatzlebensräume zu schaffen.

Dem Lärmschutz tragen die höhenverstellbaren Förderbänder Rechnung. Auch bei der Planung der Bauabläufe legten die Ingenieure besonderen Wert auf den Lärmschutz. Um die Belastung für die Anwohner so gering wie möglich zu halten, plante man innerhalb der Deponie zwei Bandstrassen: eine für den Materialabwurf am Tag und eine von den Häusern weiter entfernt liegende für den Materialabwurf in der Nacht. Das Lager für den Mutterboden wurde so angelegt, dass es gleichzeitig als Lärmschutzwall fungiert.

Besondere Beachtung wird auch der Vermeidung der Staubentwicklung geschenkt. Die Abwurfstellen der Bandanlagen sind mit Bedüsungen versehen und im Bereich der Deponie wird das Material bei trockener Witterung durch Berieselungsanlagen feucht gehalten.



Übersicht von oben: die neue Inertstoffdeponie Claus Surrein.



Claus Surrein vor Beginn der Schüttung.

5



Zustand bei maximaler Füllung nach Beendigung der Bauarbeiten (Visualisierung).

Füllstand offen

Im Juni 2009 begannen die Installations- und Vorbereitungsarbeiten für die neue Deponie Claus Surrein. Die Inbetriebnahme erfolgte Anfang Oktober 2009. Der Füllstand der Deponie ist abhängig von der Qualität des im Tunnel anfallenden Ausbruchmaterials. Das petrografisch geeignete Material wird für die Betonherstellung verwendet. Für die Betonherstellung ungeeignetes Material wird der Deponie zurendlagerung zugeführt. Der jeweilige Materialanfall bestimmt auch den Füllungsgrad der Deponie Claus Surrein.

Der noch aufzufahrende Bereich zwischen Faido und Sedrun ist der am wenigsten erkundete Bereich des Gotthard-Basis-tunnels. Dies vor allem wegen der hohen Gebirgsüberlagerung von teilweise über 2000 m. Aus diesem Grund sind Prognosen bezüglich der anfallenden Materialqualität äusserst schwierig zu machen.

Szenarien für die Rekultivierung

Bei der Gestaltung der verschiedenen möglichen Endzustände der Deponie Claus Surrein mussten entsprechend auch unterschiedliche Landschaftsbilder erstellt werden. Bei der Rekultivierung der Depo-

nie standen das ursprünglich vorhandene Landschaftsbild und die frühere Nutzung im Zentrum. Soweit möglich soll die vorhandene Struktur nachgebildet werden. Die Betriebsdauer der Deponie ist wie der Füllstand stark abhängig vom Fortgang der Vortriebsarbeiten im Tunnel und wird sich voraussichtlich über zwei Jahre erstrecken.